

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 80 (1962)  
**Heft:** 47

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



L. FINCKH  
Dipl. El.-Ing.

1909

1962

Im Jahre 1944 kehrte Leonhard Finckh nach Zürich zurück, weil er wissenschaftlicher Mitarbeiter von Professor R. de Vallière im Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH geworden war. Er besuchte in dieser Tätigkeit viele Betriebe und Fabriken und kam auch in Berührung mit der Maschinenfabrik Oerlikon, die ihn 1946 als Personalchef für die Angestellten verpflichtete, ihn 1953 zum Prokuristen und 1955 zum stellvertretenden Direktor beförderte und ihm die Leitung der Abteilung «Personalwesen und Organisation» anvertraute. Die Werbung und Schulung der Arbeiter und Angestellten, aber auch die soziale Fürsorge waren ihm hier unterstellt. Er zeigte in dieser Arbeit eine grosse Verantwortungsfreude, eine innere Verbundenheit mit der Firma sowie mit den Problemen der Industrie; alle seine Arbeit war getragen von einem inneren Bemühen um den Menschen, um das Geheimnis seiner Persönlichkeit, seiner Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit. — Seine Kenntnisse und Fähigkeiten in diesen Gebieten kamen auch der Kirchenpflege seines Wohnortes Schwamendingen zugute, welcher er angehörte.

Als die Tätigkeit unseres G. E. P.-Kollegen in der Maschinenfabrik Oerlikon 1959 zu Ende ging, erhielt er eine neue, ähnliche Aufgabe bei der AFICO, der weltumspannenden Organisation der Firma Nestlé. Er hatte sich in Vevey niedergelassen und war daran, seine Kräfte auf die grösseren Ziele auszurichten, als er mitten aus dem vollen Leben gerissen wurde: zusammen mit seiner Gattin und seinem jüngern Sohn Beat verschlang ihn das Meer beim Baden am 21. Juli 1962 in der Nähe von Cap Ferret (Landes).

Mit Leonhard Finckh ist uns ein Fachkollege und Freund besonderer Art entrissen worden. Wer mit ihm näher zusammen kam, war beeindruckt von der Reife des Urteils, der Abgeklärtheit in den tieferen Fragen des Lebens, der Selbstständigkeit des Denkens und der Festigkeit des Glaubens. Das alles verband sich in ihm mit grosser Bescheidenheit und einer demütigen Grundhaltung: Er wusste um seine Schwächen und scheute den Kampf mit den dunklen Mächten in und um ihn nicht. Die hohe Befähigung zu seinem Beruf als Personalchef beruhte weniger auf seinen umfassenden psychologischen Kenntnissen als vielmehr in den meist sehr schmerzlichen Erlebnissen dieses Kampfes. Nicht grosse sichtbare Erfolge zeugen von seinem Wirken, wohl aber bildet unerbittliche Treue zu sich selbst das grosse Vermächtnis, das wir in Ehren halten wollen.

† **Robert Stücker**, Arch. S. I. A. in Zürich, ist in seinem 63. Altersjahr am 11. November nach schwerer Krankheit unerwartet rasch entschlafen.

† **Hans Gustav Lutz**. In «Wasser- u. Energiewirtschaft» 1962, Heft 11, ist ein von unserm am 5. August 1962 verstorbenen S. I. A.-Kollegen selbstverfasster Lebenslauf (in italienischer Sprache) erschienen, auf den wir unsere Leser hinweisen möchten.

## Buchbesprechungen

**Balkone.** Von Prof. Franz Schuster. 148 S., 137 Bilder, 105 Konstruktionsblätter. Format A 4. Stuttgart 1962, Julius Hoffmann Verlag. Preis geb. 48 DM.

In der Schriftenreihe «Die Bauelemente» des Hoffmann-Verlages behandelt der neue Band IV Balkone, Laubengänge und Terrassen. Es ist ein technisches Buch, das hier vorliegt, aber nicht ein solches allein. An den Anfang seiner Darstellung der konstruktiven und architektonischen Einzelheiten von Balkonen stellt der Autor das Erlebnishafte: «Balkone kann man von der bautechnischen Seite aus betrachten oder

von der architektonischen Wirkung und Verwendung am Bau bewerten. Eine Beurteilung, ob ein Balkon an einem Haus in seiner technischen und formalen Ausbildung richtig und sinnvoll ist, ist nur vom Leben her möglich. So ist die erste Frage, die man an die Anordnung und Gestaltung eines Balkons stellen soll, was mit ihm erlebnishaft für den Benutzer angestrebt wird und wie es erreicht ist.» Oder: «Balkone sind mehr als ein reizvolles Architekturdetail am Haus; sie sind wichtige und wesentliche Mittler zwischen Innen und Außen der Räume, der Umgebung der Bauten, die doch nur das Gehäuse für menschliches Wirken und Leben sind und damit zwischen dem Insichgekehrte sein, dem Geborgensein im Haus und der Hingabe an die Umwelt. Man sollte diese Wechselwirkung nicht vergessen, wenn man sie plant und ihre gestuften Möglichkeiten beachten.»

Hierzu vermittelt Schuster anhand einer systematischen Uebersicht der Grundformen, der Masse, der Besonnung und Orientierung sowie baulicher Einzelheiten das Rüstzeug sowohl für die Anschauung der in Bild und Zeichnung sorgfältig reproduzierten Beispiele, wie auch für das eigene Schaffen des Architekten. Ergänzt wird die praktisch sehr brauchbare Schrift durch Balkonlösungen aus alter Zeit, die auch kulturhistorisch interessante Aspekte aufweisen. Eine Fachwortübersetzung englisch und französisch dient dem Gebrauch des Buches auch ausserhalb des deutschen Sprachbereiches.

Gaudenz Risch, dipl. Arch., Zürich

**Spannbeton für die Praxis.** Von Prof. Dr. F. Leonhardt. 2. neu bearbeitete Auflage. 672 S., 944 Abb. und 35 Tafeln. Berlin 1962, Verlag W. Ernst und Sohn. Preis geb. 76 DM.

Das beliebte Standardwerk über Spannbeton liegt nun in zweiter, neu bearbeiteter Auflage vor. Diese berücksichtigt die in den letzten Jahren international erzielten, wesentlichen Fortschritte und Erkenntnisse auf dem Gebiete des Spannbetons. Dadurch war eine Vergrösserung des Buchumfangs gegenüber der ersten Auflage notwendig. Mit Genugtuung stellt man fest, dass durch diese Erweiterung die bekannten Vorteile des Werkes nicht beeinträchtigt wurden. Man spürt beim Durchlesen auf jeder Seite das Bemühen des Verfassers, das Grundsätzliche und Wesentliche der Bauweise klar herauszuarbeiten. Auch schwierigere Probleme werden gut verständlich dargelegt, und immer wird ein brauchbarer Lösungsweg gezeigt. Ein solches Vorgehen entspricht ganz der Denkweise des praktisch tätigen Ingenieurs, der in diesem Standardwerk von Leonhardt zu fast allen Problemen des Spannbetons Anregung und Rat finden wird. — Das vordilich gestaltete Buch kann daher Studierenden und Fachleuten aufs wärmste empfohlen werden.

M. Birkenmaier, dipl. Ing., Zürich

**Logik der Form.** Von E. Torroja, 296 S., 150 Photos, 300 Zeichnungen. München 1961, Verlag Georg D. W. Callwey. Preis geb. 45 DM.

Dem Werk Eduardo Torrojas gebührt in der Fachbibliothek jedes Bauingenieurs neben den vielen Werken, die Berechnungsprobleme behandeln, ein besonderer Platz, denn es geht darin um die Erforschung der konstruktiven Gegebenheiten, also um die Mitte dessen, was den Ingenieur beschäftigt, und die Behandlung des Themas geschieht mit dem spielerischen Charme, welcher dem Romanen eigen ist.

Torroja, obwohl ein begeisterter und ausgezeichneter Mathematiker, stellt dar, was seinem Herzen als Baumeister am nächsten liegt: den schöpferischen Prozess, den er versteht als eine Verschmelzung von Technik und Kunst, von Begabung und Analyse, von Phantasie und Empfindung. Um das «Unwögbare» in der Baukunst aufzudecken, geht Torroja auf die intuitiven Werte zurück, welche die hochentwickelte Bauwissenschaft im Laufe der letzten Jahrhunderte zur Seite gedrängt hat. Ohne eine einzige Formel, in einem klaren, einfachen und überzeugenden Stil führt der Autor den Leser von den mechanischen Grundlagen und der Betrachtung der Baustoffe über eine Beschreibung der Konstruktionselemente zur Darstellung von ganzen Bauwerken und der Entwurfsmethoden. In einer konsequenten Analyse behandelt so das Buch alle Anforderungen, die an ein Bauwerk gestellt werden, und alle seine grundlegenden Eigenschaften: Zweckbestimmung, Aesthetik, Funktion, Statik, Wirtschaftlichkeit, Bauausführung, lo-

kale Gegebenheit und das komplexe und oft widersprüchliche Zusammenspiel all dieser Elemente.

Bei einer solch umfassenden Behandlung des Themas mag der erfahrene Konstrukteur auf viel Bekanntes und sogar Selbstverständliches stossen. Trotzdem wird das Buch ihm eine unerschöpfliche Fülle von Ideen und Anregungen geben können und wird er sich an der lebendigen und fesselnden Darstellung freuen. Torrojas Buch ist aber nicht nur für den Bauingenieur, sondern auch für den Architekten, ja überhaupt für jeden, der mit dem Bauen sich befasst — wenn dieser vielleicht auch nicht alles verstehen wird — von grossem Interesse. Es vermittelt gewissermassen eine bauliche Allgemeinbildung, ohne aber im Allgemeinen, d. h. an der Oberfläche, stecken zu bleiben. Es stösst vielmehr in den Kern dessen vor, was Bauen ist, gibt einen Ueberblick über alle vorkommenden Bauformen und ist ein Dokument hervorragender Zeugnisse vergangener und jetziger Baukunst. Es ist ein Buch, das aus der Vergangenheit die Gegenwart verständlich macht und in die Zukunft weist. Seine Ideen sind frei von der Fessel des Gewohnten; es enthält interessante Analogien aus der Natur und aus anderen Kulturen, es gewährt uns eine Uebersicht über das Feld, in dem wir stehen und ist ein Wegweiser zu neuen Möglichkeiten: ein Buch mit einem weiten Horizont, ein Buch der Begeisterung und der Besinnung.

\*

Die deutsche Uebersetzung des Werkes besorgte G. Metzger (Originaltitel: «Razón y ser de los tipos estructurales», 2. Auflage, Verlag Artes Gráficas MAG, S. L., Madrid, § 9.00). Obwohl die technischen Begriffe gut wiedergegeben sind, ist die Uebertragung nicht immer ganz so sorgfältig wie man sie sich wünschen möchte. Der ursprüngliche Sinn ist vereinzelt schlecht, hie und da sogar überhaupt nicht getroffen. Bei Kenntnis des Spanischen ist es deshalb empfehlenswert, das Buch in der Originalausgabe zu lesen. Von diesem Vorbehalt abgesehen, sind wir aber dankbar, dass dieses bedeutende Werk nun auch in deutscher Sprache vorliegt und damit einem neuen, grossen Leserkreis erschlossen worden ist.

Gian Caprez, dipl. Ing., Ascona

**Die Eigenschaften des Betons.** Von O. Graf. Zweite, neu bearbeitete Auflage von W. Albrecht und H. Schäffler, Versuchsergebnisse und Erfahrungen über Bindemittel, Zuschlagstoffe, Zusätze, Beton und Sonderbetone. 346 S. mit 348 Abb. und 71 Tab. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis DM 52.50.

Die erste Auflage dieses in Betonfachkreisen allgemein anerkannten Buches erschien 1948. Nur wenige Wochen vor seinem Tode bat Prof. Otto Graf seine obenerwähnten, ehemaligen Schüler und Mitarbeiter, die Bearbeitung der zweiten Auflage zu übernehmen. In Anbetracht der grossen Fortschritte im Betonbau in den letzten 15 Jahren war eine neue Bearbeitung dieses Buches notwendig. Den beiden Bearbeitern ist es denn auch gelungen, unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiete der Herstellung, Verarbeitung und Beurteilung des Betons ein Studienbuch und Nachschlagwerk zu verfassen, welches jedem Baufachmann, sowohl dem Anfänger als auch dem Routinierten, gute Dienste leisten wird.

R. Joosting, dipl. Ing., Küsnacht ZH

**Tuyaux de grand diamètre en béton armé et précontraint.** Par G. Turazza, Traduit par H. Jacot. 194 p. avec 89 fig. et 6 planches hors texte. Paris 1962, Dunod. Prix 32 NF.

Unter Rohren mit grossem Durchmesser versteht der Verfasser, Professor an der Universität Rom, solche von mehr als 100 cm Durchmesser, bei denen für die Bemessung ausser Wasserinnendruck und Erdaulast auch die Wasserfüllhöhe, die Erdanschüttung, Temperaturunterschiede und Auflagerverhältnisse eine erhebliche Rolle spielen. Es wird weiterhin unterschieden zwischen schlaff armierten und vorgespannten Rohren, zwischen solchen mit und ohne Blechhaut, zwischen vorfabrizierten und am Ort betonierten Ausführungen, schliesslich nach der Verlegeart. Dementsprechend sind die fünf Kapitel unterteilt: Rohre in der Erde mit kon-

tinuierlicher Lagerung, Rohre freitragend geradlinig, dgl. gekrümmte, Rohre vorgespannt, Beispiele. Es folgen zwei Anhänge über kleine Rohre und über die amerikanische Berechnungsmethode, schliesslich zahlreiche Hilfstabellen zur Bemessung.

Selbstverständlich konnte unter den vorfabrizierten Rohrsystemen nur eine begrenzte Auswahl getroffen werden, vorwiegend aus Italien, Frankreich und Amerika. Extrem grosse Rohre — so in den USA bis zu 7,60 m Innendurchmesser — werden ausschliesslich am Platz betoniert, und zwar üblicherweise in alternierenden Abschnitten. Alle Kapitel bringen übersichtlich und ausführlich die statischen Formeln mit Ableitungen samt Rechenbeispielen, so dass das Buch als Leitfaden für Lernende wie auch als Handbuch für die Praxis zu empfehlen ist. Eine Uebertragung ins Deutsche mit weiteren Beispielen aus unserem Raum wäre wünschenswert. Besondere Beachtung verdienen die vielen Schnitt- und Fugeneinzelheiten bewährter Ausführungen.

Dipl.-Ing. H. Jobst, Liestal

**Statik und Dynamik der Schalen.** Von W. Flügge. Dritte neubearbeitete Auflage. 292 S. mit 119 Abb. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis geb. 36 DM.

Als das vorliegende Buch 1934 in der ersten Auflage erschien, war es die erste Zusammenfassung auf einem Gebiet, das seither in unzähligen Arbeiten erweitert, vervollkommen und ergänzt wurde. Dass es heute in 3. Auflage durch sorgfältige Ueberarbeitung immer noch den Stand der Wissenschaft darstellt und zudem im Umfang bescheiden und leicht lesbar geblieben ist, ist nicht selbstverständlich. Es gehört so zu den wenigen Standardwerken, die aus der Flut des Geschriebenen dank ihrer Beschränkung auf die Darstellung des wirklich Grundlegenden und Wesentlichen herausragen. Auf solche Bücher zurückgreifen zu können, ist jedem nicht oberflächlich arbeitenden Ingenieur und Studierenden eine Freude.

Gegenüber der 2. Auflage (besprochen in der SBZ 1958, Seite 409) wurde die Theorie der flachen Schalen neu aufgenommen, die dank der ihr zugrunde liegenden Vereinfachungen eine Reihe von bisher nicht oder nur mit grossem Aufwand lösbar Aufgaben der Berechnung erschliesst. Die übrigen Abschnitte sind überarbeitet und die Literaturübersicht um die wichtigsten neuerschienenen Arbeiten erweitert worden. Das Buch kann bestens empfohlen werden.

Jörg Schneider, dipl. Ing., ETH, Zürich

**Kühlmethoden und Kühl anlagen in Anstalten, Hotels und Gaststätten.** Herausgegeben vom Seminar für Fremdenverkehr. Nr. 20 der Schriftenreihe des Seminars für Fremdenverkehr und Verkehrspolitik an der Handels-Hochschule St. Gallen. 94 S. und Anhang. Bern 1962, Gurtenverlag GmbH. Preis 30 Fr.

In den drei Hauptabschnitten 1. Kühlvorgänge und Külsysteme (von A. Ostertag, dipl. Ing., Zürich), 2. Die Lebensmittel in den Kühlprozessen und deren Apparaturen (von A. Wismer, dipl. Ing., Zürich), 3. Die Besonderheiten der Kühlvorrichtungen im Anstalts-, Hotel- und Restaurationsbetrieb (von H. Meier, dipl. Ing., Zürich) ist das Wesentliche in kurzer, klarer Form gesagt. Anhand von Schemata und Diagrammen werden die physikalischen Vorgänge des Kälteprozesses beim Komprimieren, Verflüssigen, Entspannen und Verdampfen der Kältemittel erklärt. Auch der Behandlung der Luft in Klimaanlagen und bei der Raumkühlung ist gebührend Beachtung geschenkt. Die praktischen Erwägungen behandeln die verschiedenen Bauarten von Kompressoren kleiner und grösserer Leistungen, die Kältemittelverteilung der Verdampfer mit schwimmerautomatischen oder thermischen Regelventilen. Der Bau einer Kälteanlage bedarf einer umsichtigen Planung, weshalb auch der Beurteilung der Angebote und der Wirtschaftlichkeit im Betrieb (d. h. der Jahreskosten) ein gebührender Raum gewidmet ist.

Im zweiten Teil sind die allgemeinen Grundsätze der Lebensmittelkühlung sowie die chemisch und biologisch bedingten Veränderungen der Lebensmittel behandelt. Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse sind für die verschiedenen Lebensmittel verschiedene Kühl- und Lagerbedingungen erforderlich. Eine Tabelle enthält diese Lagerbedingungen

wie Lagertemperatur, relative Luftfeuchtigkeit, Lagerdauer, Wassergehalt und die mittlere Gefriertemperatur von verschiedenen Früchten, Gemüsen, Beeren, Fleischwaren, Eiern, Milchprodukten usw. Besonders bei Obst weist der Verfasser auf die richtigen Lagerbedingungen hin, um die gefürchteten Kaltlagerkrankheiten zu vermeiden, und er zeigt, wie beim Gefrieren und Gefrierlagern von Lebensmitteln die Zellstruktur erhalten werden kann. Dann folgen einige allgemeine Anleitungen für Gemeinschaftskühl- und Gefrieranlagen.

Ein wichtiger Faktor bei Kaltlagerung ist die Luftfeuchtigkeit, die durch Ent- oder Befeuchten geregelt wird. Schliesslich werden noch behandelt: Das Abtauern der Kühllemente, die Automatik, Kühlraum- und Kühlschrank-Innen-einrichtungen sowie die Wartung von Kühlanlagen, von der das gute Funktionieren und die Lebensdauer wesentlich abhängt.

Im dritten und letzten Teil sind die Besonderheiten der Kühlvorrichtungen im Anstalts-, Hotel- und Restaurationsbetrieb mit Beispielen aus der Praxis dargestellt. Für die richtige Disposition solcher Anlagen sind zunächst die grundlegenden Fragen der Kaltlagerung, der Betriebsorganisation, der Zweckbestimmung der Kühlager behandelt. Je nach dem Betrieb (ob Hotel, Restaurant, Anstalt, Kantine usw.) sind die Anforderungen an die Kälteanlagen verschieden. Deren Grössenbestimmung kann nach statistischen oder analytischen Methoden erfolgen. Ebenso sind Richtlinien vorhanden für die Bemessung der Kühlräume bezüglich Bodenfläche und Raumhöhe. Den Installationsfragen ist entsprechend ihrer Wichtigkeit ein eigenes Kapitel reserviert.

Die vorliegende Schrift füllt eine Lücke, eignet sie sich doch für die Weiterbildung von leitendem Personal; besonders auch dem Architekten und dem Auftraggeber für solche Wirtschaftsbetriebe gibt es wertvolle Hinweise für die Planungen und den Betrieb der kältetechnischen Einrichtungen.

*A. Kornfehl, Ing., Zürich*

**Angewandte Hydraulik II, Hydraulische Maschinen.** Von André Ribaux. 104 S., 231 Abb. Genf 1962, Verlag La Moraine. Preis geh. 9 Fr.

Das für das Selbststudium gedachte, insbesondere aber als Ergänzung zum Vorlesungsheft von Studierenden technischer Schulen geeignete Werk ist nun auch in deutscher, kontrollierter Uebersetzung erschienen. Es behandelt Verdrängermaschinen mit hin- und hergehender und mit rotierender Bewegung, einschliesslich Regulierung der Fördermenge, Zentrifugalpumpen, ihre Berechnungsgrundlagen, Ausführungsformen und Charakteristiken, Wasserturbinen aller Arten, ebenfalls mit Angabe der Hauptgleichungen und der Kennziffern und schliesslich die Kombination von Pumpe und Turbine in der hydraulischen Kupplung und im hydraulischen Getriebe. Die Abbildungen geben einen guten Einblick in die Wirkungsweise und in die konstruktive Gestaltung, unter Berücksichtigung modernster Ausführungen.

*Prof. E. Hablützel, Winterthur*

#### Neuerscheinungen

**Vorläufiges Merkblatt für die Ausbesserung von Oberflächen-schäden an Betonfahrbahnen mit Zementmörtel**, Fassung Januar 1962, der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsaus-schuss Flickmörtel. 11 S. Köln 1962, Forschungsgesellschaft für Stras-senwesen E. V.

**Pestalozzi-Kalender 1963** samt Schatzkästlein. Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. 484 S. wovon 20 farbig. Zürich, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Preis 4.80 Fr.

**AFIF, Abteilung für Industrielle Forschung am Institut für Tech-nische Physik der ETH.** Sonderdrucke 1961/1962. Inhalt: Auskristallisation von Polierschichten auf Molybdän, von R. Aeschlimann. Intégration coulométrique à l'aide d'un convertisseur tension-fré-quence, par R. Ammann et Desbarres. Ueber die Erzeugung eines präzisen 1,5-Mill.-Volt-Elektronenstrahles für Elektronenmikroskopie, von E. Bas. De la Microscopie à l'émission d'électrons, et de son application en métallurgie, par E. Bas. Beitrag zum Problem der Erzeugung des Elektronenstrahles für Schmelzen, Schweißen und Bohren mit Elektronenstrahlen, von E. Bas, G. Cremosnik und H. Lerch. Strahlenbeugungsversuche im Dienste der Technik, von W. Epprecht. Ueber die Ausmessung von progressiv-periodischen Potentialfeldern mit einem Widerstandsnetzwerk, von L. Preuss. Zürich 1962, AFIF.

**Was man vom Muster- und Modellrecht wissen muss.** Von E. E. Lienhart. 24 S. Bern 16, Postfach, Verlag Neuheiten und Erfindungen. Preis 2 Fr.

**Was man vom Prioritätsrecht wissen muss.** Die Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums. 46 S. Bern 16, Postfach, Verlag Neuheiten und Erfindungen. Preis 4 Fr.

**Adressbuch der Giesserei-Industrie in der Bundesrepublik Deutschland.** Herausgeber: Wirtschaftsverband Giesserei-Industrie, Gesamtverband Deutscher Metallgiesserei. 3. neubearbeitete und erweiterte Auflage. 486 S. Düsseldorf 1962, Giesserei-Verlag G. m. b. H. Preis geb. 25 DM.

**Motor-Columbus, Geschäftsbericht 1961/62.** 28 S. Baden 1962, Motor-Columbus Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen.

**Funktion — Qualität — Preis.** Vorträge von A. Roth, L. Burckhardt, E. Kadler, E. Anderegg, P. Kaufmann. Tagung des Schweizerischen Werkbundes Basel 1961. 40 S. Zürich 1962, Schweizerischer Werkbund.

**Jahresbericht 1961 der Schweizerischen Normen-Vereinigung.** 62 S. Zürich 1962.

## Mitteilungen

**Stadtplanung von Zürich.** Unser Redaktor Arch. Hans Marti ist vom Stadtrat von Zürich zu seinem Delegierten für die Stadtplanung ernannt worden. Als solcher hat er u. a. eine Gesamtkonzeption für die Stadtplanung zu bearbeiten, ein Arbeitsprogramm für die Stadtplanung aufzustellen, den Stadtrat und die Aemter in allen Fragen der Stadt- und Regionalplanung zu beraten, sowie bei der Auswahl des Chefs der Stadtplanung mitzuhelfen. Er steht mit der Stadt in einem Dienstverhältnis, das am 1. Dez. 1962 beginnt. Die neu gegründete *Stadtplanungskommission* ist zusammengesetzt wie folgt: Stadtpräsident Dr. E. Landolt, Präsident; Mitglieder: H. Aregger, Chef des Regionalplanbüros des Kantons Zürich, H. Barbe, Verkehrsingenieur, Zürich, A. Barth, Arch., Schönenwerd, Dr. L. Burckhardt, Soziologe, Basel, R. Henauer, Ing., Zürich, Dr. H. Letsch, Kant. Finanzdirektion Aarau, H. Litz, Arch., Zürich, H. Nydegger, Ing., Sektionschef Kreisdirektion III der SBB, Zürich, E. Schnitter, Ing., Küsnacht, Dr. R. Steiger, Arch., Zürich, Dr. R. Stüdeli, Geschäftsleiter VLP, Zürich. Mit beratender Stimme gehören der Kommission an: H. Steiner, Stadtingenieur, B. Wasserfallen, Stadtbaumeister, H. Marti, Delegierter für die Stadtplanung, Dr. W. Latscha, Direktor der Verkehrsbetriebe, Dr. R. Zürcher, Chef der Abteilung Verkehr des städt. Polizei-inspektorate, Zürich.

**Holz im Kirchenbau.** Die von der Geschäftsstelle Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Holz in Zürich herausgegebene und von G. Risch betreute Schriftenreihe «Holz in Technik und Wirtschaft» befasst sich in ihrem schönen und reichhaltigen Doppelheft 34/35 mit dem äusserst dankbaren Thema «Holz im Kirchenbau». Das 68 Seiten starke Heft enthält ein gutes Dutzend neuerer Beispiele aus der Schweiz, mit denen die Verwendung des Holzes in gut ausgewählten Bildern und Konstruktionszeichnungen gezeigt wird. Bekannte und unbekannte Werke folgen sich in bunter Reihe, die kleine Bergkapelle steht neben der Stadtkirche, die katholische Kirche neben der protestantischen, das einfache Bauwerk neben dem anspruchsvollen. Die Beispielsammlung ist eingehaftet von einem Aufsatz über norwegische Holzkirchen, die mit herrlichen Bildern belegt sind, und einer Abhandlung von der Orgel mit Beispielen alter und neuer Instrumente. Die schöne Schrift bietet viele Anregungen.

*H. M.*

**Beratungsstelle für Stahlhochbau beim Schweizer Stahlbauverband.** Der Schweizer Stahlbauverband war und ist auf dem Gebiete des Stahlbaues stets bestrebt, Bauherren, Architekten und Ingenieure in ihrer mannigfaltigen Aufgabe zu unterstützen. Die monatlich erscheinenden «Stahlbau-Berichte», welche auch in Zukunft in gleicher Art und Weise wie bis anhin weitergeführt werden, orientieren in zwangslässiger Reihenfolge über neue Konstruktionen, bemerkenswerte Neubauten, Montagevorgänge, Versuche und Erfahrungen. Die zunehmende Zahl von Anfragen an die Geschäftsstelle des Schweizer Stahlbauverbandes lassen jedoch erkennen, dass vor allem der projektierende Architekt neben

diesen Orientierungen allgemeiner Art eine spezielle Beratung für seine eigenen Aufgaben wünscht. Aus diesem Grunde hat sich der Schweizer Stahlbauverband entschlossen, eine eigene Beratungsstelle für Stahlhochbau zu schaffen. Diese dient der allgemeinen und unverbindlichen Beratung aller Interessenten in allen Belangen des Stahlhochbaues und verfolgt insbesondere den Zweck, bei der Lösung folgender Probleme behilflich zu sein: Lohnt es sich, in Stahl zu bauen? Wie können Tragkonstruktionen in Stahl mit anderen Bauelementen wie Dachhaut, Zwischendecke, Wände und Fassadenelementen kombiniert werden? Feuerschutz; Korrosionsschutz. Die Beratungsstelle ist der Geschäftsstelle des Schweizer Stahlbauverbandes (Geschäftsführer Dr. M. Baeschlin, dipl. Ing. ETH; Adresse: Seefeldstrasse 25, Zürich 8/34, Tel. 051 47 89 80) angegliedert und steht allen Interessenten zur freien und kostenlosen Benützung zur Verfügung. Sie wird durch F. Bindschäder, dipl. Bau-Ing. ETH, betreut.

**Eidg. Technische Hochschule. Ehrenpromotionen.** Am diesjährigen ETH-Tag verlieh die ETH die Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften ehrenhalber an Prof. Dr. Albert Betz (Göttingen) in Anerkennung seiner grundlegenden fruchtbaren Arbeiten auf den Gebieten der allgemeinen Strömungslehre, der Flugtechnik und des Strömungsmaschinenbaus; Prof. Dr.-Ing. Walter Seiz (München) in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen für Theorie und Berechnung elektrischer Maschinen, die insbesondere die Entwicklung und Anwendung der Wechselstrom-Kommutatormaschinen gefördert haben, und Ernest Wildhaber, dipl. Ing. ETH (Rochester NY.) in Anerkennung seiner bahnbrechenden theoretischen und praktischen Beiträge zur Technik der verzahnten Getriebe.

## Wettbewerbe

**Badezimmer-Wettbewerb «Ideal-Standard»** (SBZ 1962, H. 27, S. 490). Die Verkündung des Urteils ist vorgesehen für Mittwoch, 28. November in Rom, Gelber Salon des Hotels Excelsior, 20 h im Rahmen einer Cocktail-Party. Vom 29. November bis und mit 1. Dezember folgt die Ausstellung der eingereichten Entwürfe an der Via Sicilia 196/200, Angolo Via Piave 88 A, Rom.

**Realschulhaus Hinterzweien in Muttenz.** Oeffentlicher Projektwettbewerb unter den in Muttenz wohnenden Architekten und fünf Eingeladenen. Fachleute im Preisgericht: H. Erb, Hochbauinspektor, Muttenz, A. Meyer, Muttenz, R. G. Otto, Liestal. Es sind sechs Entwürfe eingereicht worden. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Guerino Belussi und Raymond Tschudin, Basel
2. Preis (6500 Fr.) Hans Peter Baur, Basel
3. Preis (4000 Fr.) Burckhardt, Basel, Mitarbeiter E. Bürgin
4. Preis (3000 Fr.) Rud. Christ, Basel, Mitarbeiter R. Brunner, E. Zimmer
5. Preis (2500 Fr.) Beda Küng, Basel

## Mitteilungen aus dem S.I.A.

### Sektion Bern

Am Samstag, 24. November, 6.30 h Besammlung Bern Transit, Fahrt mit PTT-Car nach Dübendorf, 9.45 h Ankunft in der Empa, Besichtigung in Gruppen, 13.00 h Mittagessen in der Kantine der Empa, 14.30 h Heimfahrt über Luzern-Huttwil, 18 h Ankunft in Bern.

## Ankündigungen

### Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen (ZBV)

Die im Jahre 1955 gegründete Studiengesellschaft, der ausser Ingenieuren, Architekten und Planern auch Politiker, Volkswirtschafter, Juristen und Journalisten angehören, hat beschlossen, diesen Winter einen Vortragszyklus durchzuführen, der Fragen der zürcherischen Stadt- und

Regionalplanung behandeln soll. Die ZBV steht unter der Leitung von Ing. Hans B. Barbe. Interessenten können sich bei ihm melden (Postfach 130, Zürich 35).

Das Winterprogramm bietet noch folgende Vorträge: 10. Dez. 1962 Walter Hunziker, dipl. Städteplaner, Zürich: «Stadtteil und moderner Verkehr»; 21. Jan. 1963 Marcel Jenny, dipl. Verkehrsingenieur, Adjunkt des Stadtgenieurs, Zürich: «Möglichkeiten und Grenzen der baulichen Verkehrsgestaltung»; 25. Februar Hans Aregger, Leiter des Regionalplanungsamtes des Kt. Zürich: «Von der Stadtplanung zur Regionalplanung»; 25. März Dr. W. Vollenweider, früher Sekretär des Bauamtes II der Stadt Zürich: «Die neue Bauordnung der Stadt Zürich»; 29. April Jahresversammlung, Dr. W. Fischer, Direktor Kreis III der SBB: «Die Stellung der SBB im Vorortverkehr von Zürich».

Die Vorträge finden jeweils Montag abends um 20.15 h im Kongresshaus Zürich (Clubzimmer 1, 2 oder 3, Eingang General-Guisan-Quai) statt. Anschliessend an die Vorträge folgt eine Diskussion.

Die Veranstaltungen der ZBV sind immer sehr lebendig. Sie schaffen den dringend nötigen Kontakt zwischen den amtlichen Stellen und den Vertretern freier Berufe im fachlichen Gespräch. Wir freuen uns über den neuen Geist in der Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen.

### Kunstmuseum St. Gallen

Der Kunstverein St. Gallen zeigt vom 25. Nov. 1962 bis 6. Januar 1963 eine Ausstellung «Künstler aus dem Rheintal und Vorarlberg».

### Vortragskalender

Freitag, 23. Nov. Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik, ETH, Zürich. 17.15 h im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Prof. Dr. Alfred Slibar, Lehrstuhl für Technische Mechanik an der Fakultät für Bauwesen, Technische Hochschule Stuttgart: «Moderne Lagerungen für hohe Drehzahlen und hohe Temperaturen».

Freitag, 23. Nov. Technischer Verein Winterthur und Sektion Winterthur des S. I. A. 20.00 h im Gartenhotel. Jakob Zweifel, dipl. Arch., Zürich: «Orientierung über die Schweiz. Landesausstellung 1964 in Lausanne».

Montag, 26. Nov. Società Dante Alighieri, Zurigo. Ore 20.15 nell'Aula die Zoologia dell'Università, Künstlergasse 16. Alfonso de Franciscis: «Recenti scavi in Italia meridionale».

Dienstag, 27. Nov. Linth-Limmattverband, Zürich. 16.15 h im Vortragssaal des EWZ-Hauses am Beatenplatz in Zürich. G. A. Töndury, dipl. Ing., Wettingen, Direktor des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes: «SWV-Studienreise 1962 Rhein-Nordsee-Mosel».

Dienstag, 27. Nov. STV Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U. Dr. W. Hohl, Suhner & Co., Herisau: «Natur- und Synthese-Kautschuk, Eigenschaften und technische Einsatzmöglichkeiten».

Dienstag, 27. Nov. Freistudentenschaft Bern. 20.15 h in der Schulwarte Bern, Frau Dr. Carola Giedion-Welcker, Zürich: «Das Zusammenspiel von Plastik und Architektur als heutiges Problem».

Mittwoch, 28. Nov. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude ETH, Auditorium II. Prof. Dr. H. Trimborn, Bonn: «Indianischer Städtebau in vor-europäischer Zeit».

Mittwoch, 28. Nov. S. I. A. Basel. 20.15 h im kleinen Festsaal des Stadt-Casinos. PD Dr. med. H. Herzog, Leiter der Abteilung für Atmungskrankheiten an der medizinischen Universitäts-Klinik, Basel: «Medizinische Aspekte der Luftverschmutzung».

Mittwoch, 28. Nov. S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidten, Zürich. Prof. Dr. Fritz Stüssi, ETH: «Die Entwicklung der Wissenschaft im Brückebau».

Freitag, 30. Nov. Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik, ETH Zürich. 17.15 h im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Prof. D. L. Mordell, Dean of the Faculty of Engineering, McGill University, Montreal: «Upper Atmosphere Exploration by means of Gun-launched Scientific Vehicles».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 47 / 08.